

## Hs. 61, 141 DISS IST DER SLAFFINDE HÜNT.

Wer getrüwen dinstluten dinstlich düt  
 Mit arbeit vnd mit flißes müt  
 Vnd meynet sin arbeit bringe yn für,  
 5 Daz man is merke vnd spür,  
 Daz er sinen lon verdienet wol  
 Gein dem, der yme lonen sol,  
 Is möchte lichte wol geschehen,  
 Das is die wysen kündent spehen.  
 10 Zü hant so werdent das gewar  
 Die federstrycher balde dar  
 Zü gunne, der süs trüweliche düt,  
 Vnd sprechent zü yme: war zue ist gut,  
 Das du nit düst, den dü solt?  
 15 Din gesellen alle sint dir nit holt,  
 Du machest yn ein nüwes recht.  
 Hs. 61, 141<sup>b</sup> Las gut sin gut vnd slecht sin slecht,  
 Er kere sich dran ader nicht!  
 Wann liepköser nie geschicht,  
 20 Sie machent sich zü den, die hant  
 Gewalt, so wirt der fromme geschant.  
 Wann lugen leczet dicke frommekeit,  
 Daz getruwer dinst wirt hin geleit.  
 Glade rede vnd rüwe synne  
 25 Da steckent falsche bosheit ynne.  
 Eins mals ein Jager iagende was.  
 In eyne walde fügete, daz  
 Ime ein hircz vor handen quam.  
 Die spür der leide hünt recht nam,

1. Vgl. Friedemanns zeitschr. 1, 74. Herrigs archiv 11, 453. 29. ?leithunt.

- Daz geheze nach des hornes doß.  
 Da wart das gelüde groz.  
 Der hircz für dem hünde nach,  
 Ein hünt snelle, der ander gach.  
 5 Der hircz da snelle erlauffen wart.  
 In nam der iager vff der fart,  
 Da er den paß bereydet hede.  
 Den hircz brachte er an der stede  
 Zü hofe, als is yme wol zam.  
 10 Manig hünt gelauffen mit yme quam.  
 Der herschafft herre daz wilde besach.  
 Iz gefiel yme wol. zue hand er sprach:  
 Der hircz hat manig ende.  
 Etlich hunt behende  
 Hs. 61, 142 Ging streichende vmb den herren sin,  
 Etliche leiten sich für yn.  
 Da sach der herre die hünde an.  
 Zü heyßen er da schiere began,  
 Daz man den hünden zü eßen gebe.  
 20 Da enwaz kein wider strebe,  
 Der Jager gab yn zü eßen da.  
 Nü hatte is sich gefüget sa,  
 Das ein hunt sich hatte geleit  
 Slaffin nach siner arbeit  
 25 In eynen winckel, in sin müde betwang,  
 Vnd ruwete dort vnder eyner bang,  
 Wan er dem hireze vil leydes det.  
 So sere er sich verwündet het,  
 Daz er für müde nicht essen künde.  
 30 Suß lag der hünt da wol ein stünde.  
 Die andern hünde clein vnd groß  
 Der Jeger yn ir huß besloß,  
 Vnd fugete is, daz der Jeger quam,  
 Da der hünt sin rüwe nam,  
 35 Den da sin arbeit darzü twang.  
 Mit eyne stecken er zü der bang  
 Ging der ieger vnd slug

- Streich er da dem hünde gnüg.  
 Wol vff, dü schelm! wie list dü hie?  
 Sleffestü für alle die  
 Hs. 61, 142<sup>b</sup> Hunde, die myn herre hat?  
 5 Sie hant geßen vnd sint sat.  
 Din laßheit dir müß fügen daz,  
 Das dü enbyßest doling maß.  
 Sus wart der hunt da üs gedrieben  
 Mit streychen vnd da an eßen bliben.  
 10 Siner getruwen arbeit er da engalt,  
 Als yn vermüdet hatte der walt.  
 Der kam zü den gesellen sin,  
 Die waren sat (des duchte yn)  
 Vnd slieffen senfftlichen da.  
 15 Der hünt dachte: woffen ia!  
 Macht dü dines Richtumes nicht genyßen?  
 Sulde mich des nicht verdriesßen,  
 Das da lit manich laßer hünt,  
 Dem solich arbeit nie ward künt,  
 20 Als dü mit willen dienstlich düst  
 Vnd dü doch dez engelden müst?  
 Die arbeit flieher smeichir sint  
 Vnd streichent vmb mynen herren sich.  
 Ir werbezagel schelcklich  
 25 Brenget sie durch, daz düncket mich wol.  
 Ich enweiß, wes ich gedencken sol,  
 Sprach der hunt. ich das iehen,  
 Sölde mir der smacheit vil geschehen,  
 Daz ich hette arbeit, streiche vnd hüngr,  
 30 Manchir starker hünt, der da ist Junger  
 Hs. 61, 143 Vil me, dan ich, vnd doch ist laß,  
 Sin liepkosen hilffet yme baz,  
 Dan mich myn arbeit brenget für!  
 Die Jugent nü mit schalkeit spüren.  
 35 Ich wil rechte zü schüle keren  
 Vnd wil nüwe leuffe da leren.  
 Ich wil mich nemen auch des an,

Dez ich nicht streiche noch hunger han.  
 Der frumme hünt da lerne wart  
 Vz siner natur ein ander ard.  
 Wer mercken kan, der merke diß!  
 5 Diß huntz gefirte hat falschen gliß,  
 Daz manig oren ynner kan,  
 Winckel ducker nicht ere kan.  
 Ein spitzige nater züngen swert,  
 Daz ist ir woffen vnd ir werg.  
 10 Pfadehuch lecheln lügen wort,  
 Wan sie von ymant hant erhört,  
 Das ein frommer frümplich düt,  
 Da vindent sie ein laster hüt.  
 Ein schalkes fürt mit glißen.  
 15 Falscher rat kan ryßen  
 Den virdienten abe irs lones solt.  
 Die cleyner arbeit gerne sint holt,  
 Sie wöllent die besten morssel han  
 Vnd zü herren Rade stan,  
 20 Also daz sie da heyme bliben  
 Hs. 61, 143<sup>b</sup> Vnd doch yn der nütz becliben  
 Vnd die arbeit sie verwüsche.  
 Ir schalkeit sie da virmüsche,  
 Vz geben, Rechen vnd bezaln  
 25 Vnd deylen vnd welen an abe waln  
 Irs nütz vnd irs gewynnes.  
 Mit schalkeit schalkes synnes  
 Wirt frommer dinst verdrochen  
 Vnd arbeit abe gebrochen.  
 30 Eyme herren vnd leren  
 Vwer kost ist groz, ir soltens weren.  
 Beleüencz vns, wir gedvn yme wol.  
 Vwer kost sich hie mynnern sol.  
 Wir wißent wol, wer gabe ist wert.  
 35 Also wirt manig herre herferd.  
 Sine köste er dan mynnern wil,  
 So wirt er vil lichte noch zwirnt also vil.  
 Ein abezöch vnd eyn heymlich schach

Düt schaden groz dem eßen roch.  
 Mit wer gewerd, daz er sich kost,  
 Wan kost, der da heymelich dost  
 Mit senfftem lebin ein lant beschirmen,  
 5 Wer daz kan meysterlichen beschirmen,  
 Des mag wol gelücke walten.  
 Nü sagent noch die alten:  
 Wer sin selbes nütz nit meynet,  
 Manig armer dick daz selbe weynet,  
 Hs. 61, 144 Wo man süchte der menige nütz,  
 Da quem frode in rechten schucz.  
 Iz siegen herren, stede, wer gewalt mag han,  
 Der deil sint güt, die by ym gstan,  
 Vnd gebe den verdienten solt,  
 15 Wan den brechen abe vnrecht er wolt,  
 Als ein lant möchte fredelich bliben,  
 Wan wer uncrüt wil verdryben,  
 Der sal iz lonen vs zü getten  
 Vmb gemeynen nütz, so wirt gebetten  
 20 Got von der heyiligen cristenheit.  
 Nu schribet daz recht vnd seyt,  
 Wer vnuerdient brot wil eßen,  
 Daz zü schaden der selen gemeßen.  
 Nü ist der gryt also grytig worden  
 25 Vnd hat der falsch so starken orden  
 Vnd ist der sack so bodem loz  
 Vnd ist vßwendig so nacken bloz  
 Vnd ist gocz forchte so gar virzalt,  
 Gerechte wisheit ist verfalt,  
 30 Trüwe vnd warheit lit begraben,  
 Moniche vnd phaffen wöllent haben  
 Me, wann gnüg, vnd vil zü vil,  
 Wer is scheczen vnd merken wil,  
 Sie lebend vil der wernde güt,  
 35 Wan die sele vor helle behüt,  
 Hs. 61, 144b Schelcklich den luden brechent abe,  
 Ere wollent sie da mide habe.  
 Wan get is an ein wider gebin,

Beyde, bis du numme macht geleben,  
 Vnd lüge, wie dü hynnen ferst.  
 Ob du mit worten daz erwerst  
 Vnd heyßest din kint daz wider dün,  
 5 Sy gelobencz gerne vff den mun.  
 Wißencz, daz sin wirt vergessen,  
 So sie daz dine erbe hant besessen,  
 So dunt sie recht, als dü vor dede.  
 Der rüwe der hat dan stechinde grede,  
 10 Daz widerkeren ist verlorn.  
 Vnrecht güt, din stechinde zorn  
 Snydet döttlich ymmerme  
 Von manchem, der da machte E  
 Phründe kirchen in syme namen,  
 15 Wan er sich selber wolde verschamen,  
 Ob er den luden widerkert,  
 Den er daz ir hette virsert  
 Vnd swerlich abe gebrochen.  
 Er meynde, er were gedochen  
 20 In schande, ob er daz wider geben  
 An kirchen sehen oben cleben.  
 Ein woffin daz waz erlich  
 Vnd runde sine fründe, daz sich,  
 Daz er ein stiffter were der phründe.  
 Hs. 61, 145 Sie sint die vngesunden,  
 Mit den, den sy daz ir für hant  
 Eynen schilt an eyn messegewant  
 Vnd für dem altar sten sin grab.  
 Hilffet nicht vil der orhab  
 30 Vnd der phründen stiffter sin  
 Virnohet nicht, dü sehest den in  
 Din hercze, ob die noch leben,  
 Den dü salt widergelte geben.  
 Consciencie ist ein byfinder worm,  
 35 Der wider den lip hat dicke storm.  
 Wer Consciencie von yme snellet,  
 Zü der hellen er sich gesellet;  
 Darymb ensal nymant müßig gan.

Getrüwe arbeit ist selten lon.  
 Wer da gebrüchet siner hende brot  
 Getrüwelich, dem iz wol ergat,  
 Ob sin werg nicht süntlich ist.  
 5 Wer abir in Rychtüm hat genist,  
 Der wirke der erbermde werk  
 An armen, so wirt der berg  
 Der sünden nie verdilget dort.  
 Wem güt zü fellet vnd schacz es hort,  
 10 Der merke, wo iz komme har  
 Vnd mache iz luter vnd clar;  
 So arbeit er auch nüzlich.  
 Die selen besorgen ist schüzlich.  
 Hs. 61, 145<sup>b</sup> Daz blibet nicht den erben hie,  
 15 Is fulget dem, der mit vmb gie  
 Vnd hie also gelebet hat.  
 Der schacz hort in hiemelrich stat.  
 Man erbet wol lude vnd lant,  
 Gold, silber, pheninge vnd phant.  
 20 Güde werk blibent nicht hie,  
 Sie blibent dem, der sie hie ane fye,  
 Bis an sin ende vollendet hat.  
 Wer die solde erbin, der müß glat  
 Sin selbes ruwe machen  
 25 Vnd sin sele des besachen,  
 Daz sie des gücz sin erbe wird.  
 Wer also düt, der ist vnuerirt.  
 Rych vnd arm lonit vnerfarn,  
 E vch vndat wil numme sparn.  
 30 Wann wißet, wer die die sünde lat,  
 E sie yn lat, dems wol ergat;  
 Lat in sünde vnd er sie nicht,  
 Daz ist ein kranckes zuuersiecht.  
 Nü hilf, konigliche hiemel fräuwe,  
 35 Daz vnser werk in an schäuwe  
 Sie dins kindes ewikeit  
 Vnd zü dime ewigen riche bereyt,  
 Das vns der falsche ieger nicht

Zü syme ewigen hunger richt,  
 Vnsrer guden werk nicht sündig mache,  
 Hs. 61, 146 Sin gegenworff vns hie nit swache!  
 5 Dar vor sich vns, werder got!  
 Gib vns erkentniße, E der dot  
 Vns von dem leben brenget!  
 Nü hilff, herre, vns gelinget!  
 Da han ich keynen zwyfel an.  
 10 Ir cristen, frauwen vnd ir man,  
 Herren, rych vnd wer sie sint,  
 Luogent, daz man vch gerechte fint  
 Ewicliche an endes stunt!  
 Nicht beßers mag vns werden kunt.